

1080 Der kleine Handwerkersohn.

Klein Dani, 9 Jahre alt, kommt an den Frühstückstisch.

„Hallo Papi.“

„Guten Morgen Dani. Gut geschlafen?“

„Na, geht so.“

Vater erstaunt: „Warum geht so? Hast du Probleme?“

„Nein, nicht direkt. Halt diese und das, so wie immer.“

Der Kleine schaut sich das Angebot auf dem Tisch an. „Gibt’s keinen Zopf heute?“

Vater lacht: „Ganz schön verwöhnt der Herr! Wir müssen endlich den Rest des Brotes von Wochenende vertilgen. Wir werfen nichts weg.“

Dani schaut in die Runde. „Ist Mutter schon wieder arbeiten gegangen?“

„Ja, sie musste heute früher ins Büro, kommt aber dann wohl früher nach Hause.“

„Mit frischem Zopf?“ Dani schaut den Vater fragend an.

„Weiss nicht. Wenn sie Zeit hat einen zu kaufen. Sonst gibt’s aber sicher am Wochenende wieder einen.“

„Michi hat immer Zopf zum Frühstück, hat er gesagt.“

Vater, etwas empört: „Dass dein Nachbar Michi immer Zopf hat zum Frühstück muss dich nicht kümmern. Wenn du das Brot toastest, dann ist es so gut wie Zopf und erst noch gesünder.“

„Aber auf dem Zopf schmeckt der Honig besser.“

„Denk ich kaum. Übrigens, vorgestern wegen der Hausaufgaben, hast du deinen Lehrer gefragt, wie du diese Rechnungen mit den verschiedenen Esswaren im Verkaufsladen machen musst, die du nicht hast lösen können?“

Dani schaut ungläubig seinen Vater an. „Was heisst denn, ich hätte sie nicht lösen können. Ich habe dich gefragt und du hast es selber nicht gewusst, wie man das rechnen muss, Papi, wenn der Händler im Candyshop zwölfmal so viel verdienen will mit den Lollipopen wie mit den zehn Kaugummis, die er diesen Tag verkauft hat. Eine halbe Stunde hast du Kaugummis in Lollipopen umgerechnet, aber bist nie zu einem Resultat gekommen. Aber wenn man nicht einmal weiss was Lollipopen sind, dann....“

„So aber jetzt reicht es Dani! Muss ich das können oder du? Ich habe das halt vor Jahren sowieso anders gerechnet, als du es heute musst.“

„Paps, das ist doch eine Ausrede. Michi hat das auch gesagt. Sein Vater hat ihm das jedenfalls erklären können und zusammen haben sie die Rechnung im Nu gelöst gehabt.“

„Jetzt ist aber genug, Dani! Schlussendlich könntest du ein wenig besser aufpassen in der Schule, dann wüsstest du auch wie man diese Rechnungen löst.“

Dani grinst: „Du hast scheinbar auch nicht aufgepasst damals? Jedenfalls etwas weniger gut als Michi`s Vater wie es scheint. Aber deswegen ist er ja auch ins Gymi gekommen und ist heute Prokurist in der Bank und muss nicht bei Wind und Wetter auf dem Bau arbeiten wie du.“

„Dani, geht`s noch!!! Dabei kann der nicht einmal seinen Rasenmäher in Betrieb nehmen im Frühling. Weisst du noch vor zwei Wochen am Samstag, als er mich gebeten hat...“

„Halt Papi. Michi hat gesagt, als der Rasenmäher nicht angesprungen sei beim ersten Kick, da habe sein Vater gesagt, er mache sich doch nicht die Hände schmutzig an diesem Gerät. Michi solle doch den Nachbar fragen gehen, nämlich dich. Du als Handwerker seist es sicher gewohnt, den Rasenmäher wieder in Gang zu kriegen und dir damit die Hände schmutzig...“

„He Dani, jetzt reicht`s mir aber! Mein Nachbar, dieser Herr im weissen Hemd kann mir das nächste Mal den Buckel runter! Sag das deinem Michi nur.“

Die beiden essen ohne Worte ihr Frühstücksbrot fertig. Dani wühlt in der Post von gestern herum, die ungeöffnet auf dem Tisch liegt.

Er staunt ein Covert an, auf dem „Pro-Leasing“ steht.

„Papi, was heisst denn „Pro-Leasing?“

„Das ist eine Rechnung von der Firma, von der wir unser Auto geleast haben.“

„Aber Paps, wir haben doch unser altes Auto schon seit mehr als vier Jahren und kein neues erhalten. Für was ist dann diese Rechnung?“

Der Vater erklärt seinem Sohn, dass man ein Auto kaufen oder auch leasen könne. Das sei ungefähr wie mieten. „Wir bezahlen halt jetzt jeden Monat für das Auto.“

Einen Moment lang schaut Dani an die Decke in der Küche. Dann sagt er: „Papi, bitte nicht wütend werden, aber dann hatte Michi doch recht. Er hat nämlich wegen der Hausaufgaben gestern gemeint, es überrasche ihn nicht, dass du die Rechnung nicht lösen hättest können. Unser Auto sei wohl auch noch nicht abbezahlt und du hättest sicher nicht berechnen können, dass Leasing viel teurer....“

„Daniii! Jetzt hör doch endlich auf! Dieser Michi ist ein Schwätzer, auf den du wirklich nicht hören musst. Der füllt dir die Ohren voll mit seinem Geplapper und du glaubst ihm alles was er quatscht. Mehr als mir.“

Es wird ruhig in der Küche. Dani schlürft noch geräuschvoll seinen Kakao fertig. Dann sagt er zu seinen Vater: „ Dann hat Michi also auch nicht Recht, wenn er sagt, dass sich Dummheit und Intelligenz nicht immer vererben auf die nächste Generation? Ich hätte also gute Chancen....“

„Dani, jetzt reicht es aber endgültig! Hau ab und mach dass du endlich in die Schule kommst!“